

*Zum sechsten Mal werden Robert-Limpert-Preise vergeben*

# Mutiger Einsatz junger Leute

**Gedenken an Widerstandskämpfer „ungeliebte Pflicht?“**

**ANSBACH/NEUSTADT (kg) – Zum sechsten Mal werden demnächst die Robert-Limpert-Preise vergeben.**

Dabei handelt es sich um eine gemeinsame Auszeichnung der Regionalgruppe der „Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken e.V.“ und des westmittelfränkischen Vereins „Wir gegen Jugendkriminalität e.V.“. Sie wird zur Erinnerung an den Ansbacher Gymnasialisten Robert Limpert verliehen, der am 18. April 1945 unmittelbar vor dem Einmarsch der Amerikaner in seiner Heimatstadt ermordet worden war. Weil er ein Telefonkabel zu Truppen der Nazis durchtrennt hatte, hatte ihn Kampfkommandant Ernst Meyer eigenhändig erhängt.

Einer von zwei Sonderpreisen wird heuer für eine Arbeit zum Thema „Das Gedenken Ansbachs an Robert Limpert – eine ungeliebte

Pflicht?“ vergeben. Die Autorin Anita Arnold, Absolventin der Berufsoberschule Ansbach, wird ihre Arbeit bei der Feierstunde aus Anlass der Preisverleihungen vorstellen.

Diese findet am Donnerstag, 12. Mai, ab 18 Uhr im Angletsaal in Ansbach statt. Wer die fünf Hauptpreise und den zweiten Sonderpreis bekommt, wurde bisher noch nicht mitgeteilt. Das Preisgeld von insgesamt 3000 Euro bringen die zwei Initiativen je zur Hälfte auf.

Laut Heinz Kreiselmeyer, Sprecher der Bürgerbewegung für Menschenwürde Stadt und Landkreis Ansbach, haben sich die Preisträger intensiv auseinandergesetzt mit Werten wie Solidarität, der Verständigung zwischen verschiedenen Völkern und Kulturen sowie der gewaltfreien Lösung von Konflikten. Die Preise stünden für „Beispiele couragierten Handelns in der Schule und über die Schule hinaus“.